

## Leitfragen und Anregungen für weltwärts-Freiwillige zum Umgang mit Bildern und Sprache

Als Weltwärts Freiwillige\_r wirst Du für ein Jahr Einblicke in andere Lebensrealitäten erhalten – und darüber während Deines Aufenthaltes und danach viel berichten. Du wirst dabei wahrscheinlich viel und gerne fotografieren – als persönliches Andenken, für Deinen Blog oder einen Foto-Abend mit Freund\_innen, als Illustration eines Zeitungsartikels, etc.

Dabei stellt sich die Frage, wie Du andere Lebenswirklichkeiten auf Fotos und in Deinen Berichten darstellst und was für ein Bild von Menschen und Realitäten Du – bewusst oder unbewusst – vermittelst:

*Verstärken Deine Fotos stereotype Vorstellungen von anderen Lebensrealitäten, oder gelingt es Dir, ein differenzierteres Bild zu vermitteln und Stereotype aufzubrechen?*

*Stellst deine Darstellung lediglich Deine Perspektive dar, oder schaffst Du es, die Perspektive derjenigen mit einzubeziehen, deren Lebenswelt Du abbildest, oder die selbst auf Deinen Fotos zu sehen sind?*

Mit anderen Worten: Genügen Deine Fotos/Berichte dem Anspruch, Deinen Freiwilligendienst zu nutzen, um im Sinne Globalen Lernens in Deutschland komplexere Vorstellungen über Dein Gastland entstehen zu lassen?

Um dieser anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden, möchten wir Dir gerne Anregungen und Leitfragen an die Hand geben, die Dich beim Umgang mit Bildern und Sprache unterstützen.<sup>1</sup>

Die Leitfragen basieren auf den ethischen Vorstellungen, dass **alle Menschen gleich** sind, dass die **Würde des Menschen zu achten** ist und dass wir mit unseren Darstellungen **fair, solidarisch** und **gerecht** sein wollen.

Im Umgang mit Menschen gibt es jedoch nicht „den einen richtigen Weg“ oder „das richtige Verhalten“ an sich. Dazu finden wir uns viel zu oft in einer Grauzone, in der wir nicht sicher sind, welche Wirkungen Bilder und Botschaften haben, bzw. in der es vor allem auf den Kontext ankommt, in dem diese Bilder und Botschaften präsentiert werden. Die folgenden Leitfragen sollen Dir jedoch dabei helfen Deine Bilder und Botschaften immer wieder kritisch zu überprüfen.

Wenn Du also vor hast Bilder zu machen, Mails nach Hause zu schreiben, deinen Blog zu verfassen, mit Freunden oder Familie zu telefonieren oder wenn Du nach dem Aufenthalt von Deinen Erfahrungen berichten möchtest, stelle Dir folgende Fragen:

Der „Verhaltenskodex“ (oder „Code of Conduct“) für Bilder und Botschaften zu Ländern des Südens wurde ursprünglich 1989 von Europäischen Nichtregierungsorganisationen erstellt und wurde 2006 in einer von der Irischen Plattform entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen ‘Dóchas’ überarbeiteten Fassung vom ‘Development Education Forum’ (DEF) der Konföderation Europäischer Nichtregierungsorganisationen ‘CONCORD’ verabschiedet.

Der Verein Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO) hat eine deutsche Fassung erarbeitet. (Siehe [www.deeep.org/codeofconduct.html](http://www.deeep.org/codeofconduct.html), oder [www.dochas.ie/code.htm](http://www.dochas.ie/code.htm))

<sup>1</sup> Diese basieren auf dem „Verhaltenskodex“ von Dóchas (siehe Kasten) die ASA und ASAw-Teamer\_innen und Hauptamtliche für Weltwärts Freiwillige um einige Denkanstöße und Fragen ergänzt hat. Anregungen und Kommentare gerne an [dominique.pannke@inwent.org](mailto:dominique.pannke@inwent.org)

## 1.) Beginne mit dir selbst

- Wie möchtest du selber gesehen und gezeigt werden? Wie sollte man über dich reden?
- Was würde deine Würde und Gefühle verletzen, bzw. was würde dir das Gefühl geben gleich und fair behandelt zu werden?
- Wären die Personen die du auf deinen Bildern zeigst oder über die du sprichst mit der Art und Weise der Darstellung einverstanden?

‘**Bilder**’ meint jede visuelle Reproduktion von Menschen, Situationen und Orten durch Fotos, Zeichnungen, Illustrationen, Karoons, Filme, etc.

‘**Botschaften**’ beinhaltet mündliche und schriftliche Äußerungen, z.B. in Bildunterschriften, Überschriften, Artikeln, Blogs, Fallstudien, Interviews, Vorträgen oder Werbung – sowohl im privaten Umfeld als auch im öffentlichen Raum.

**Stereotype** sind Vorstellungen die Individuen von Personen einer bestimmten Gruppe haben, die nur auf deren Zugehörigkeit zu dieser Gruppe basieren. Oft werden diese in einer negativen oder vor-verurteilenden Art angewendet oder dazu verwendet, Diskriminierungen zu rechtfertigen.

Stereotype beruhen oft auf Faktoren wie dem Alter, dem Geschlecht, den sexuellen Präferenzen, der Nationalität, der Hautfarbe und damit oft einhergehend einer vermuteten Herkunft oder ethnischen Zugehörigkeit, dem Glauben einer Person, etc.

## 2.) Hinterfrage deine Motivation

- Warum möchtest du das zeigen/sagen?
- Was für eine Perspektive stellst Du dar? Was möchtest Du aussagen?

## 3.) Ausgewogene und differenzierte Darstellungen

Wenn Du von Deinen Erlebnissen und Erfahrungen berichtest, solltest Du immer deutlich machen, dass es sich dabei um Deine subjektiven Eindrücke und Erfahrungen handelt, und dass Du in mancher Hinsicht kulturell/gesellschaftlich anders geprägt bist als die Personen von denen Du berichtest. Deine Eindrücke und Erfahrungen können sich daher von den Erfahrungen der beschriebenen Personen unterscheiden, bzw. entsprechen nicht ihren tagtäglichen Erfahrungen und Ihrer Wahrnehmung.

- Ist das Bild das Du vermittelst ausgewogen oder stellt es Zusammenhänge vereinfacht und ohne Kontext dar?
- Stehen die von dir gezeigten bildliche Darstellungen und Botschaften in einem angemessenen wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen, ... Kontext? Nur eine differenzierte Darstellung kann das allgemeine Verständnis für verschiedene Realitäten und die Komplexität von Entwicklungen<sup>2</sup> fördern.
- Zeigst Du ausschließlich Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten?

## 4.) Beurteilungen und Bewertungen

Bevor Du das Verhalten von Personen beurteilst und wertest, solltest Du Dich immer fragen warum sie sich so verhalten. Es wird einen Grund geben, auch wenn Du ihn nicht immer erkennen kannst. Jede Beurteilung ist deine Interpretation und dein Verständnis. Wird dies in Deiner Darstellung deutlich?

<sup>2</sup> Der Plural soll an dieser Stelle andeuten, dass „Entwicklung“ nicht als einheitlicher linearer Prozess verstanden werden soll, sondern dass der Begriff je nach Kontext unterschiedliche Bedeutungen haben kann. Vgl. Nuscheler, Franz (2004) Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik. Bonn.

## 5.) Umgang mit Begrifflichkeiten

Ein unkritischer Sprachgebrauch kann Stereotype und Deutungsmuster im Bewusstsein Deines Gegenübers verfestigen und reproduzieren.

- Stellen die Begriffe die Du nutzt eine Vereinfachung und Generalisierung dar (z.B. die Asiaten...)?
- Würdest Du die Begriffe die Du nutzt, genauso auf Deutschland und Europa anwenden (z.B. Stamm)? Wenn nein, warum nicht? Mit welchen Bildern/Vorstellungen sind die Begriffe in Deinem Umfeld besetzt?
- Ist Deine Sprache gegendert, d.h. nutzt Du die weibliche und die männliche Form (z.B. Kolleg\_innen)?

Die Kritik an der Nutzung von neuen Bezeichnungen (z.B. "Länder des Globalen Südens" statt "Entwicklungsländer") ist, dass wir "nur" versuchen unsere Sprache politisch korrekter zu gestalten. Wichtig ist, dass damit auch eine Änderung der Haltung mit einhergeht. Sprache hat jedoch einen großen Einfluss auf Einstellungen. Sprache kann Dein Gegenüber irritieren und erlernte Bilder aufbrechen.<sup>3</sup>

## 6.) Umgang mit Fotografie

Wenn Du ein Foto von Personen machen möchtest, frage um deren Erlaubnis. Wenn Du Deine Bilder zeigst, dann setze die Namen der gezeigten Personen (wenn diese das wünschen), sowie Ort und Zeit als Bildunterschrift dazu. Frage die Person um Erlaubnis, wenn Du die Bilder öffentlich zeigen möchtest. In Deutschland zum Beispiel ist das „Recht am eigenen Bild“ presserechtlich geschützt. Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Recht\\_am\\_eigenen\\_Bild](http://de.wikipedia.org/wiki/Recht_am_eigenen_Bild)

Auf Photographien dargestellte Personen sind allein Deiner Deutung oder der Deutung des Betrachtenden ausgeliefert. Kannst Du eine Möglichkeit schaffen, wie die betreffenden Personen die Art und Weise wie Sie dargestellt werden mit gestalten?

## 7.) Hinterfrage deine eigene Sichtweise

- Mache dir deine eigene Sozialisation und deinen sozialen Hintergrund bewusst. Daraus resultiert eine Haltung aus der Du siehst, interpretierst und beschreibst.
  - Mit welchen Bildern bist du aufgewachsen?
  - Was ist deine soziale Stellung und wie beeinflusst sie dich als Individuum?
- Wie wirst du von den Personen die du beschreiben willst wahrgenommen?
  - Wie werden die Menschen die du fotografierst oder von denen du berichten willst deinen Hintergrund und deine Stellung beurteilen?

### **Sei dir deiner Verantwortung bewusst**

Wenn Du berichtest trägst Du Verantwortung gegenüber den Menschen über die und mit denen du sprichst. Aufgrund Deiner Erfahrungen wirst du als authentische\_r "Expert\_in" wahrgenommen und hast damit großen Einfluss auf die Bilder in den Köpfen und damit auch die Einstellungen Deiner Zuhörer\_innen/Leser\_innen. Deine Texte und Bilder sollten zu einer interkulturellen Verständigung beitragen und nicht Missverständnisse und vereinfachte Sichtweisen fördern. Man muss kein/e Rassist\_in sein, um rassistische Stereotypen zu reproduzieren oder sich rassistisch zu verhalten, denn oft geschieht dies unbewusst und ohne böse Absicht.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Vgl. Arndt, Susan: Ersatzdiskurse, Von "Stamm" und "Rasse" zu "Ethnie", in: Von Trommlern und Helfern – Beiträge zu einer nicht-rassistischen entwicklungspolitischen Bildungs- und Projektarbeit. Berlin. S. 8f.

<sup>4</sup> Vgl. z.B. Sow, Noah (2008) Deutschland Schwarz Weiß. München